

Wenn schwarze Schwäne zu viele Eier legen!

Kommentar vom 8.6.2022



Die Welt im Ungleichgewicht!

Weißer Schwäne sind eine wunderschöne, erhabene Vogelart und werden allerorten ob ihrer Eleganz bewundert. Bekommen diese dann noch Junge, die sich im Gefieder der Schwanenmutter kuscheln und transportieren lassen, geht jedem Beobachter das Herz auf, auch mir. Symbolisch steht der „Weiße Schwan“ in der Wirtschaft als Retter in der Not. Ebenso schön sieht der „Schwarze Schwan“ aus, der aber nicht so oft anzutreffen ist. Warum man den „Schwarzen Schwan mit dem Makel der Bedrohung versehen hat, ist für mich zwar befremdlich, im Wirtschaftsgeschehen aber leider Realität.

Was wir zurzeit erleben, ist eine extrem gefährliche Vermehrung von Gefahrenherden in den Ökonomien weltweit durch verschiedenste Ursachen. Überall tauchen diese sogenannten „Schwarzen Schwäne“ auf, ohne dass sich ein „Weißer Schwan“ als Retter zeigt. Von Menschenhand initiiert, tauchen überall in Politik, Wirtschaft, Energieversorgung und im Finanzsektor, sogar in der Natur „Schwarze Schwäne“ in viel zu großer Zahl auf.

Gewiss bin ich nicht der Einzige, der diese bedrohliche Anhäufung von Bedrohungen verschiedenster Art sieht. Was mich jedoch extrem beunruhigt ist, dass alles zusammen auf einmal auf der Weltbühne passiert und sich zu einer riesigen Gefahr für die gesamte Menschheit auf türmen kann.

Natürlich müssen die Politiker in den entscheidenden Ländern auch Deutschlands diese gefährlichen Konstellationen längst bemerkt haben, was die Bürger schon lange ahnen und insgeheim befürchten. Es geht hier nicht nur um eine kleine oder größere Delle im westlichen Wohlstandsgefüge, sondern um eine immer offensichtlicher werdende Vernichtung in Jahrzehnten angehäuften, schon versteuerten Anlage und Sparvermögens! Getrieben durch eine völlig falsche Politik der Abhängigkeiten von Russland in der Merkel-Ära, stehen Deutschland und Europa vor Energieknappheit und explodierenden Energiepreisen, welche obendrein auch noch von gierigen Energiekonzernen gnadenlos ausgenutzt wird.

Wenn auch die Kerninflationsrate besorgniserregend so um die 4% liegt, setzen sich die inflationären Energiepreise noch obendrauf und erhöhen die wirkliche Inflationsrate über 8%!

Da es kein Unternehmen gibt, welches ohne Energie, egal in welcher Form auskommen kann, ziehen sich die Kostensteigerungen durch die kompletten Produktionsketten und landen unabweisbar beim Konsumenten.

Hinzu kommt nun auch noch die wohl offensichtlich gescheiterte Globalisierung mit ihren gestörten Lieferketten durch die irrwitzige Corona-Pandemie-Bekämpfung in China, der Werkbank der Welt. Weltweit harren tausende Schiffe vor den Häfen einer Be- und Endladung. Ebenso warten weltweit, auch in Europa und Deutschland Firmen auf Produkte, Halbfertigteile und Rohstoffe, um die Produktion fortsetzen zu können. Deshalb weltweit Produktionsstopp und Stagnation bis hin in die Lebensmittel-Produktion und Regale der Supermärkte. Alleine vor den Nordseehäfen stecken [rund 2% der weltweiten Frachtkapazitäten zu Be- und Endladung fest.](#)

Von China ausgehend, welches mit schlecht wirkenden Impfstoffen an einer brutalen, konsequenten „Null Covid“ Strategie festhält und wegen auch nur einem Infizierten ganze Überseehäfen komplett sperrt, ist diese Situation mit hunderten vor den jeweiligen Häfen wartenden Containerschiffen überall auch in den USA zu beobachten.

Wir erleben, dass die westlichen Demokratien angesichts des Zusammenbruchs der Lieferketten nun bestrebt sind, die kompletten Produktionslinien wieder zurück zu verlagern. Ob man in Europa auch bedenkt, dass dafür auch der Zugriff auf dementsprechende Rohstoffmengen vorhanden sein muss, die aber in den Händen von China, Russland und USA liegen, wage ich angesichts dieser „Hand in den Mund Politik“ gepaart mit der altbekannten Uneinigkeiten der EU zu bezweifeln.

Hinzu kommen nun auch noch der von Putin angezettelte Krieg in der Ukraine mit all seinen Eskalationspotenzialen und weiterhin permanent durch Putin drohende Energieengpässe bei Gas.

Und im Hintergrund lauert auch noch die Taiwankrise, die von China immer wieder angefacht wird, da China meint, dass es Taiwan so einfach einverleiben kann, wie es Putin mit der Ukraine machen wollte. Schon erklärt der US-Präsident im Gegensatz zu seinen Vorgängern, Taiwan nicht nur bei einem Angriff Chinas diffus zu helfen, sondern eindeutig zu verteidigen. Dass war ein Schuss vor den Bug, was den chinesischen Staatpräsident in erhebliche Schwierigkeiten bringt, da dieser die Einverleibung Taiwans als Lebensaufgabe betrachtet.

Spannungen in verschiedenster Form und Ebenen überall auf dem Globus führen sichtbar zu Ungleichgewichten und Machtverschiebungen und letztlich, da alle gerne wieder selbst alles produzieren wollen zu Kämpfen verdeckt und offen um Rohstoffe aller Art.

In dieser Gemengelage fällt plötzlich den USA wieder eine Rolle zu, die sie gerne aufgeben wollte, da diese auch wegen des desolaten Zustands des Dollars zu teuer wurde, nämlich die Rolle des „Weltpolizisten“! Das ist in einer Welt, auf der sich gerade multipolare Machtpole bilden besonders anspruchsvoll.

Russland als atomarer Riese aber ohne dementsprechender ökonomischer Größe (Wirtschaftskraft etwa Italiens oder Südkoreas), China als ökonomischer Riese mit schlagkräftiger, aber kleinerer Atommacht und die USA als atomarer und ökonomischer Goliath, der alleine 12 Flugzeugträger mit Tross unterhält, müssen nun ein Gleichgewicht der Kräfte wiederherstellen und obendrein die Ambitionen Europas, Indiens Pakistans im Machtpoker mitzuspielen berücksichtigen. Ach ja, Nordkoreas Kim Jong-Un zündelt auch noch mit und der Iran bastelt zum Erschrecken der kleinen Atommacht Israel auch noch ungebremst an seiner ersten Atombombe.

Europa, besser die EU hat dabei wegen ständiger Uneinigkeiten, obwohl immer noch größter Wirtschaftsraum der Welt schlechtere Karten und geriert sich zu einer Lachnummer, die keiner so richtig ernst nehmen will, die sich ständig hin und her schubsen und von den USA dominieren lässt! Putin nimmt die EU und ihre Einzelstaateninteressen nicht ernst und behandelt die EU-Granden dementsprechend mit Missachtung und wie wir sehen mit einem riskanten Krieg in der Mitte Europas.

Hier muss die EU entscheidend handeln, Russlands Putin ihre ökonomischen Muskeln zeigen, indem sie die Ukraine mit großen Versorgungs- und Waffenlieferungen derartig unterstützt,

das der russischen Angriff zum Erliegen kommt, ein weiterer zermürbender Stellungskrieg für Putin zu teuer wird und ihn letztlich an den Verhandlungstisch zwingt, um bei einer Niederlage nicht völlig das Gesicht zu verlieren. Auch die Ukraine muss Zugeständnisse machen, denn die Krim gibt Putin niemals auf. So steht der Donbass zur Disposition. Putin kann nicht erwarten, dass die Ukraine ihm diesen eroberten großen Teil einfach so überlässt. Eher kann um einen Status der Separatistengebiete vor dem russischen Überfall verhandelt werden.

Und was machen die deutschen Medien und die Bundesregierung?

Zuvor Pandemie, nun Ukraine in den TV Sendungen rauf und runter. Die Inflation wird erwähnt aber nicht so richtig den Anlässen entsprechend thematisiert, um die Bevölkerung nicht zu beunruhigen, was diese aber längst schon ist, da am 20sten für viele schon Monatsende im Geldbeutel ist. Bei weiter steigender Inflation – was zu erwarten ist – verschiebt sich dieses Kontoleerstandsdatum hin zur Monatsmitte! Und dann? Was im Februar nächsten Jahres passiert, wenn die Strom-Öl- und Gasabrechnungen in die Häuser und Mietwohnungen flattern, wage ich mir nicht auszudenken! Hinzu kommen noch die jetzt nicht zeitgemäßen Regelungen der zwischen Vermietern und Mietern hälftig aufzuteilenden CO² Steuern, was zu weiteren verdeckten Mieterhöhungen führen wird!

Zuschüsse hier, Nebelkerzen dort, ohne Ende größere Verschuldungen, welche man bei der Sanierung der Bundeswehr „Sondervermögen“ nennt! Flüchtlingskosten pro Jahr 60- 70 Milliarden Euro für Bund und Länder und keiner erwähnt das! 120 Milliarden jährlich im Bundeshaushalt für Soziales und so wird weiterhin von Ministerien gewünscht und gefordert ohne einen Blick auf künftig sinkende Steuereinnahmen wegen des Niedergangs der Globalisierung und längerfristigen Störung der Lieferketten zu werfen!

Wer redet noch über Demografie oder Rentengerechtigkeit gegenüber der heute arbeitenden Generation, die künftig als Bittsteller vor den Behörden Schlange stehen werden, ohne ihr Recht auf eine auskömmliche Rente einklagen zu können, da das Bundesverfassungsgericht auch dazu die Verfassung mit regierungsdienlichen Urteilen heute schon absehbar verbiegen wird?

Die Bundesregierung tut alles, um zu verschleiern, was da bald in voller Wucht auf uns zukommt.

Zum Jahresende, gewiss schon früher werden wir plus Nullzinsen eine Hyperinflation von über 10-12 % erleben, welche Vermögensvernichtend ganze Bevölkerungsschichten in die Verarmung treiben wird. 8 Billionen Spar- und Anlagevermögen stehen bei einer derartig hohen Inflation im Feuer kredithungriger Staaten der EU, die auf Kosten der Sparer entweder so weitermachen, oder sich zulasten der Sparer durch Vernichtung angesparten Vermögens entschulden wollen.

Dass ist angesichts dieser Größenordnung ein perfides Spiel, besonders dieser unverschämt nichthandelnden EZB und deren Chefin Lagarde, welche offensichtlich die Interessen der Schuldnerländer, auch Frankreichs bedient. Geld muss mit Zinsen wieder einen Wert bekommen, sonst hört der Schlendrian damit seitens der Staaten nie auf. In der Ölkrise der siebziger Jahre kletterte die Inflation an die 8% und die Bundesbank brach diese Inflation, indem sie die Zinsen auf über zweistellige Werte an hob. Was macht die EZB? Nichts!

Schuld an allem, was die Inflation bei den Energiepreisen ist natürlich Putin, was ja zum Teil auch stimmt. [Nur wer redet von der EZB, die seit 2008 verbotenerweise 6 Billionen Euro](#)

ohne wirtschaftliche Entsprechung für den Ankauf von Staats- und maroden Firmenanleihen geschaffen hat, die jetzt Inflation erzeugen? Das ist eine von den Bundesregierungen Merkels nicht verhinderte, der EZB aber verbotene Staatsfinanzierung, um den Schuldner Staaten, auch Deutschland zu billigsten Refinanzierungskosten zu verhelfen! Wer spricht davon, dass diese EX-Kanzlerin Merkel die Missachtung und Relativierung der Maastricht Verträge und EZB Mandate zuließ. Überaus freundlich wurde Merkel am 7 Juni 2022 interviewt, ohne ihr so richtig peinliche Fragen zu den Folgen Ihrer Politik zu stellen, die uns heute im Dutzend schmerzhaft auf die Füße fallen. Wie gehabt, vertuschen und vernebeln war und ist angesagt, da die Offenlegung aller Fehler der Ära Merkel und deren Folgen für alle beteiligten Parteien nebst Medien allzu peinlich wäre.

Die EZB war von ihren Mandaten her verpflichtend für Preisstabilität zuständig, führte jedoch mit stillschweigender Billigung der Schuldnerstaaten und der Regierungen unter Kanzlerin Merkel 2012 einen Paradigmenwechsel durch, indem aus der Bewahrung der Preisstabilität nun der Erhalt des Euroraums wurde, was zwei völlig verschiedenen Schuhe sind.

Wo blieb der Aufschrei der Medien mit Hinweis auf die NO-BAIL-OUT Regel des Maastricht- Vertrags, der die Übernahme von Schulden anderer Staaten und deren Banken verbot? Der Stabilitätspakt folgte ohne Folgen, denn die Schuldenstände in der EU erhöhten sich weiter bis heute ungebremst.

Sogar das 2007 eingeführte Zahlungssystem der Geschäftsbanken untereinander, das Target2-System geriet unter die Räder. Mitternächtlich sollten diese Target-Konten quasi auf „Null“ stehen. Tatsächlich aber wurde dieses Target2 System zu einem Kreditsystem in welchem unbesicherte Kredite zinslos (ohne jegliche Absicherung z. B Golddeckungen) einfach so in Anspruch genommen werden.

Allein die deutsche Bundesbank als 27,8% tige Besitzerin der EZB, sitzt zurzeit mit Forderungen der Bundesbank aus TARGET2, Stand zum 31. Mai 2022: auf sagenhaften 1.159.715.716.431,64 Billionen(!) Euro ohne Tilgungsplan und ohne Sicherheiten, das sind im Monatsdurchschnitt im Mai 2022: 1.162.465.191.815,53 € (Quelle: Bundesbankseite online)

Wenn also Schuldenstaaten zum Beispiel wegen angehobener Kreditzinsen reihenweise bankrottgehen und der Euroraum sich auflöst, sitzt Deutschland, dessen Finanzminister, also wir auf diesem Billionen-Schuldenberg! Auch hier sind die Gründe für permanentes Nachgeben zugunsten der Schuldnerstaaten zu finden, denn diese sind in der EU und in der EZB in einer verhängnisvollen Mehrheitsposition. Soweit hätte es keine Bundesregierung kommen lassen dürfen, doch angesagt war ein ständiges „die Probleme auf die lange Bank schieben“ angesagt, um so trotz besseren Wissens EU-konform zu bleiben! Die Folgen baden wir alle jetzt aus!

Das schrieb ich schon seit 2012 bis heute in all meinen Publikationen und ab 2014 in meinen 6 publizierten Büchern. Wir stehen zurzeit am Anfang des Zusammenbruchs einer auf Unfähigkeit, Vertragsbrüche nebst Augenwischerei und Lügen basierten Politik der letzten 20 Jahre. Hier ist nun etwas unaufhaltsam ins Rutschen geraten, was selbst erfahrene Ökonomen in dieser Konstellation noch nie erlebten und folglich ohne erfahrungsbasierte Konzepte dastehen.

Machtpoker und Säbelrasseln der Nuklearmächte und regionalen Gernegroßstaaten mit Öl-, Gas-, Kohle- und Rohstoffengpässen aller Art, nicht lieferbare Halbfertigprodukte wegen ge-

störter Lieferketten Krieg und Trickereien auf allen Ebenen der Wirtschaft und im Finanzwesen ruinieren bald zur gleichen Zeit mit einer Hyperinflation und Nullzinsen selbst stabil funktionierende Ökonomien. Besonders westliche Demokratien laufen in Gefahr, instabil zu werden!

Das Erwachen der in der durch alternative Politik der 4 Merkel-Legislaturen sedierten Bevölkerung, die nie den Durchblick hatte und auch nicht haben wollte, da Nachdenken zu un bequem ist, wird grausam sein. Weltweit kommt jetzt allzu vieles zusammen und ich habe den Eindruck, dass die weißen Schwäne von den Schwarzen Schwänen verdrängt werden, da die Schwarzen zu viele Eier legen. Erfreuen wir uns dennoch, wenn wir die schönen weißen Schwäne mit ihren Familien erblicken, denn die schwarzen dieser Gattung fliegen uns noch früh genug um die Ohren.

Machen wir uns also nichts mehr vor, denn abgesehen davon, dass der Frieden in Europa hin ist und wir hoffentlich nicht in einen europäischen Krieg, aber sicherlich in einen neuen Kalten Krieg reinschliddern, werden die rosigen Zeiten seit 1950, den Wirtschaftswunderjahren bald endgültig der Vergangenheit angehören. Auch ich kann nicht vorhersagen, auf welchem Niveau sich unser aller gewohntes Wohlstandsleben künftig einpendeln wird.

Doch selbst, wenn wir uns in einer Lebensqualität der siebziger Jahre wiederfinden sollten, ginge es uns unvergleichlich besser, als dem Rest der Welt. Bleiben wir trotz allem zuversichtlich und erfreuen uns an den noch schönen Dingen des Lebens wie Familie, Partnerschaften, Freunde und einem Gang durch eine noch bei und einigermaßen heilen Natur.

Heiner Hannappel